

Lesegesellschaft

Stäfa

Jahresbericht 2016 des Präsidenten

Es kommt ab und zu vor, dass jemand im Vorstand sagt: „Wir sind eben ein KMU“. Aus meiner Sicht ist es nicht verwegen, die Lesegesellschaft mit einem Betrieb in der Kategorie „Kleine und Mittlere Unternehmen“ zu vergleichen. Denn es ist eine komplexe unternehmerische Aufgabe, drei so unterschiedliche Sparten kultureller Aktivitäten unter einem Dach zu vereinen. Der Vergleich mit einem KMU hinkt auch nicht, wenn man zwei weitere Fakten bedenkt: Unser Verein beschäftigt sieben Teilzeit-Angestellte und der finanzielle Aufwand für den Betrieb des Vereins (inkl. des Konzert & Theaterprogramms), der Bibliothek Stäfa und des Museums zur Farb summierte sich im vergangenen Jahr auf CHF 470'000.

Im Vorstand sind wir einerseits stolz, dass die Lesegesellschaft und ihre drei Sparten im Berichtsjahr ihren Auftrag, das kulturelle Leben in der Gemeinde zu bereichern, wiederum gut erfüllten. Sonst erhielten wir nicht regelmässig Lob aus dem Publikum unserer Anlässe, aus der Bevölkerung und von Seiten der Behörden. Andererseits erlebten mehrere Mitglieder des Vorstandes (der Präsident eingeschlossen) 2016 Phasen, in denen diese ehrenamtliche Tätigkeit uns übermässig beanspruchte. Eine Ursache für die Mehrbelastung waren im Berichtsjahr Vorhaben, die nicht so rund abliefen, wie wir dies erhofft hatten. Als Beispiel seien die zwei Anläufe erwähnt, die wir benötigten, um das bisher vom anwaltsbüro weber geführte Vereinssekretariat neu zu besetzen. Inzwischen hat sich Viviane Trussardi, die im September 2016 diese Teilzeitstelle antrat, gut in die vielfältigen Sekretariatsaufgaben eingearbeitet. Unserer bisherigen Sekretärin Madlaina Weber danke ich für ihr Entgegenkommen, damit wir den Wechsel im Sekretariat letztlich gut über die Zusatzrunde brachten.

Für einen Vereinspräsidenten ist es beruhigend, wenn er im Jahresbericht feststellen darf, die Finanzen des Vereins seien gesund. Das trifft auf die Lesegesellschaft zu, zumal keine der drei Betriebsrechnungen von Verein, Bibliothek und Museum 2016 ein Defizit aufwies. Der haushälterische Umgang mit den vorhandenen Mitteln zahlt sich hier aus. So senkten wir die Entnahme aus dem Legat zur Deckung des Defizits des Konzert- und Theaterprogramms weiter auf CHF 10'000, was in Anbetracht der rekordtiefen Zinsen und des Börsenverlaufs im Berichtsjahr angezeigt war. Nicht zu vergessen ist bei der Beurteilung der Finanzlage, dass die Lesegesellschaft erheblich Kosten einspart, indem die ehrenamtlichen Mitglieder des Vorstandes und der Museumskommission, die Freiwilligen des Logistik- und des Museumsteams und das Revisoren-Duo unzählige Arbeitsstunden unentgeltlich leisten. Für ihr grosses Engagement 2016 danke ich allen Stützen der Lesegesellschaft sehr und schliesse unsere Angestellten in diesen Dank ein.

Die Zahl der Mitglieder verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 966 auf 914. Der Vorstand bedauert, dass sich der Mitgliederbestand 2016 gegenläufig zum in der Strategie 2015 – 2020 gesetzten Ziel von 1000 Mitgliedern entwickelte. Er hat sich auch erste Gedanken

über zusätzliche Anstrengungen zur Mitgliederwerbung gemacht. Allerdings verfügen wir gegenwärtig nicht über freie Kapazitäten, um eine solche Aktion rasch durchzuführen.

Die Generalversammlung 2016 wählte Susi Wyss als Nachfolgerin von Ruth Kläy und neue Verantwortliche für die Logistik des Kulturprogramms in den Vorstand. Susi Wyss präsentierte dem Vorstand frische Ideen, wie an unseren Kulturveranstaltungen der gesellschaftliche Aspekt aufgewertet werden kann. Der Vorstand nahm ihre Ideen dankbar auf und erweiterte sie um das Projekt, die Stäfner und Ueriker Weinbauern dafür zu gewinnen, an einem Anlass pro Kalenderjahr den Wein für einen kleinen Umtrunk nach dem Anlass zu stiften. Als Gegenleistung bietet ihnen die Lesegesellschaft eine Plattform, um für ihre Weine zu werben. Acht Weinbaubetriebe sagten uns ihre Beteiligung zu. Die ersten Erfahrungen zeigten, dass die Einladung zu einem Glas Wein im Publikum gut ankam und von manchen dazu genutzt wurde, um sich über das soeben gemeinsam Erlebte auszutauschen.

Kulturprogramm

Im Berichtsjahr fanden vier Veranstaltungen der Saison 2015/16 und vier Veranstaltungen der Saison 2016/17 statt. Die sieben Konzerte und Theateraufführungen mit Eintritt besuchten im Durchschnitt 116 Personen. Anlässe, die Wort und Ton miteinander verbinden, sind ein Erkennungszeichen der Handschrift unseres Programmverantwortlichen Emanuele Jannibelli. Im Berichtsjahr traf dies auf die gelungene musikalische Erzählung „Der Geist am Berg“ mit dem Autor Tim Krohn und dem Klavier-Duo Zbinden sowie auf den Auftritt des Berner Lyrikers und Organisten Erwin Messmer zu. Das theater kanton zürich bestätigte mit der sehr gut besuchten Freilichtaufführung von Molières „Tartuffe“ und der überzeugenden Bühnenfassung von Max Frisch´ Klassiker „Homo faber“, dass es zu Recht Stammgast im Programm der Lesegesellschaft ist.

2015 waren unsere Erfahrungen mit dem „Auswärtsspiel“ in Hombrechtikon, das die Gegenleistung zu Beitrag der Nachbargemeinde von CHF 5000 an unser Kulturprogramm darstellt, ernüchternd. Im Berichtsjahr hingegen lockte das Konzert des hervorragenden Opernhaus-Ensembles „La Scintilla dei Fiati“ mehr Besucherinnen und Besucher aus Hombrechtikon in die „Grubenmann-Kirche“. Der Hombrechtiker Gemeindepräsident und „Kulturminister“, Rainer Odermatt, versprach nach dem Erfolg des Scintilla-Konzerts, er werde dem Gemeinderat beantragen, die zunächst auf 2015 – 2017 befristete Mitfinanzierung unseres Kulturprogramms weiterzuführen. (Kurz vor der Fertigstellung dieses Jahresberichtes hat der Gemeinderat Hombrechtikon die Vereinbarung um drei Jahre bis 2020 verlängert.)

Emanuele Jannibelli kündigte im Herbst seinen Rücktritt als Programmleiter auf die Generalversammlung 2017 hin an, weil ihn seine Haupttätigkeiten als Berufsmusiker und Dozent inzwischen so stark beanspruchten, dass ihm der Aufwand für Programmleitung zu viel geworden sei. Im Vorstand bedauern wir den Rücktritt von Kollege Jannibelli sehr, der diese anspruchsvolle Aufgabe im Jahr 2012 übernommen hatte. Zum Glück haben wir einen geeigneten Nachfolger gefunden, dessen Wahl ich an der GV 2017 beantragen werde.

Museum zur Farb

Im Rückblick auf das Museumsjahr 2016 hebe ich zwei Ereignisse besonders hervor: Am 22. Mai, dem Internationalen Museumstag, eröffnete das Museum die neue Dauerausstellung.

In und um das Museum herrschte an diesem herrlichen Frühlingstag eine Stimmung wie an einem Volksfest. Das Publikum reagierte auf die neue Ausstellung, die mit zeitgemässen Methoden auf die drei Themen Stäfner Handel, das Haus zur Farb und die Fatschenkind-Sammlung fokussiert, durchwegs positiv. Nach der gelungenen und fachgerechten (Aus-)Renovation des historischen Gebäudes hatte es nahe gelegen, in einem zweiten Schritt, den Besuch des Museums zur Farb durch eine neue Dauerausstellung attraktiver zu machen.

Das Ergebnis überzeugte nicht nur den Vorstand und die Geldgeber der neuen Ausstellung, sondern auch den Lions Club Stäfa. Denn der Service-Club verlieh dem Museum zur Farb und der Lesegesellschaft Stäfa als Trägerin des Museums „für ihr Wirken, ihre Dynamik und Kreativität und ihren nachhaltigen Beitrag zur Ortsgeschichte Stäfa mit der Thematik 'Stäfner Handel'“ den mit CHF 7000 dotierten Preis für Kulturförderung 2016. Dieses zweite bedeutende Ereignis war die verdiente Anerkennung für die Kuratorin Nicole Peter und die Museumskommission, die mit grossem Elan die neue Dauerausstellung realisiert hatte. Durch die Einrichtung eines Museums-Cafés im Raum über dem Foyer, der durch einen Kachelofen geheizt werden kann, konnte die Museums-Saison erstmals bis Dezember verlängert werden. Die neue Dauerausstellung und neuartige Veranstaltungen steigerten die Attraktivität des Museums; so stieg die Besucherzahl 2016 auf 948 gegenüber 900 im Vorjahr.

Bibliothek Stäfa

Unter Leitung von Esther Rahn hat das Team der vier Bibliothekarinnen im Berichtsjahr die Dienstleistungen dieser bedeutenden kulturellen Einrichtung in unserer Gemeinde auf hohem Niveau gehalten. Würde man allein auf die Jahresstatistik abstellen, zeigen die wesentlichen Kennzahl keinen nennenswerten Veränderungen: Die 71'861 Ausleihen übertrafen nur geringfügig den Stand des Vorjahres (71'601) und die Zahl der ausleihenden Kunden blieb mit 19802 beinahe stabil. Auf den zweiten Blick offenbaren die „nackten Zahlen“ jedoch durchaus Akzentverschiebungen in der Nutzung der grossen öffentlichen Bibliothek Stäfas: So stieg die Nutzung der e-Medien im zweiten Betriebsjahr dieses erweiterten Angebots um 63 Prozent auf 3760 Ausleihen. Zudem waren Hörbücher für Erwachsene mehr gefragt als im Vorjahr, während die Ausleihen von Zeitschriften, Musik-CD's, DVDs und Kinderkassetten leicht zurückgingen.

Das Bibliotheks-Team ist daher ständig gefordert, seine Angebote den Trends im Nutzerverhalten anzupassen. Einige Aktivitäten im Berichtsjahr belegen, dass sich unsere Bibliothekarinnen dieser Herausforderung stellen. So musterten sie im vergangenen Jahr 2746 Titel aus und erhöhten den Bestand an Medien durch Neuanschaffungen gegenüber dem Vorjahr um 200 auf 19371 Titel. Als weitsichtig erachte ich die Bestrebungen unserer Bibliothek, neue Kundensegmente zu gewinnen und die Generation der Jüngsten für Bücher zu begeistern. Zu diesem Zweck nahm die Bibliothek 2016 neu fremdsprachige Bilderbücher auf, empfing 133 Schul- und Kindergartenklassen und führte ab Oktober am letzten Mittwoch im Monat die Erzählstunde „Märli-Zyt“ für Kinder im Vorschulalter ein.

Stäfa, im März 2017 / Richard Diethelm